

Thema: Abendmahl

Text: 1. Kor. 11, 17-34

Aufbau:

A. Einleitung

B. Hauptteil: 1. Korinther 11, 17-34

a. 1. Korinther 11, 17-22

b. 1. Korinther 11, 23-25

c. 1. Korinther 11, 27. 28

d. 1. Korinther 11, 29. 30

e. 1. Korinther 11, 31. 32

C. Zusammenfassung

D. Amen

1. Einleitung

Der Skandal ist perfekt. Vor aller Welt, in einer völlig überfüllten Kirche, feierten am Donnerstag fast 2000 Menschen gemeinsam das Abendmahl. Das skandalöse dabei: Katholiken und Evangelische taten es gemeinsam und ein katholischer Priester leitete das Abendmahl.

Der Papst hatte im Vorfeld ein gemeinsames Abendmahl zwischen den Kirchen strikt abgelehnt. Der Priester muss jetzt mit Konsequenzen rechnen.

Endlich mal was los in der Kirche. Endlich mal Topmeldungen in den Tageszeitungen und im Fernsehen: Gemeinsames Abendmahl zwischen den Kirchen, inoffiziell, am Papst vorbei, Kirche von unten, Laienbewegung, Aufstand...

Man kann von dieser Aktion halten was man will. Es gibt sicher genug fragwürdige Anmerkungen:

- Wie steht man zum Katholischen, m.E. strikt abzulehnenden Abendmahlsverständnis? Kann man das einfach so ignorieren?
- Wie viel kirchenpolitische Schau verträgt eine gute Abendmahlsfeier?
- Darf der Dalai Lama bald auch dran teilnehmen?

Und so weiter und sofort.

Wir feiern zwar heute morgen kein ökumenisches Abendmahl, aber - immerhin - das integrierte Abendmahl.

Aufgrund dieser Tatsache und der aktuellen Brisanz des Themas also Grund genug mal über das Thema Abendmahl nachzudenken. Ich habe dazu den Abendmahlstext schlechthin aus dem 1. Korintherbrief gewählt.

Was wir da aus Korinth hören, kann man fast nicht für möglich halten.

Ihr werden denken: Das gibt's doch gar nicht - wie kann man den so das Brotbrechen zelebrieren? Wo ist denn die große Vorbildfunktion der Urgemeinde?

Zunächst hört sich noch alles super an:

Man hatte in Korinth die Angewohnheit, jede Woche, das Abendmahl zu feiern, manchmal sogar mehrmals in der Woche, dann aber Abends. Daher schließe ich darauf, dass es eine Brüdergemeinde war, aber dass nur am Rande.

So weit so gut, wenn die Feier nicht ausgeartet wäre. Klar, dass es da moderner zu ging, als bei uns in der ersten Stunde. Das wäre auch nicht das Problem gewesen. Das Problem war eher die Katerstimmung bei einigen Leuten. Ich meine nach so einer richtigen fetten Abendmahlsparty ist das logisch, dass man morgens schon mal mit schweren Kopf aufwacht.

Party ist eigentlich auch der falsche Ausdruck für die Abendmahlsfeier in Korinth. Es ging mehr in Richtung, Orgie. Ja, Orgie ist treffend!

Die nahmen nicht ein Teller Brot für 300 Personen und jeder einen Schluck Traubensaft, nein - da wurde richtig was aufgefahren: Baguette, 20 Sorten Brötchen, als Aufstrich wahrscheinlich Kaviar oder Nutella bis zum Abwinken.

Und dann erstmal die Getränke. Der beste Rotwein kam da auf den Tisch.

Direktimport aus Griechenland. Spitzenjahrgang. Vielleicht auch mal einen roten Genever dabei. Die Farbe passt ja.

Interessant waren auch die Anfangszeiten. Es war eher so eine Art gleitendes Abendmahl. Da kamen zuerst die Reichen der Gemeinde, die so richtig was auf dem Konto haben und natürlich nicht so lange arbeiten mussten. Die fingen halt schon mal an mit der Feier.

Irgendwann viel später dann kamen die ärmeren Leute der Gemeinde, hungrig von der harten Arbeit, wenig Geld für gutes Essen, dankbar dafür, wenn sie überhaupt was auf der Gabel hatten.

Zu dem Zeitpunkt, also wenn die Ärmeren der Gemeinde endlich kamen, war die reiche Truppe - Achtung! - schon besoffen. Ich mein, ich wäre auch besoffen, nach drei Flaschen Rotwein.

Vom Essen war natürlich auch nichts mehr da. Lediglich ein paar Krümel. Von den Messern konnte man noch das Nutella ablecken.

Ihr könnt euch vorstellen wie die Stimmung in der Gemeinde so war. Arm gegen reich, pure Rücksichtslosigkeit, ausschweifende Gelage und dass alles am Tisch des Herrn.

Das war weder ökumenisch, ökonomisch und schon gar nicht integriert. Logisch, dass die Gemeinde kurz vor der Spaltung stand.

Kein Wunder also, dass der Apostel Paulus dieser Gemeinde einen Brief schreibt und mal kräftig seine Meinung sagt.

B. Hauptteil: 1. Korinther 11, 17-34

Ich lese zunächst aus **1. Kor. 11, 17-22**

a. 11, 17-22

Das fängt ja schon heftig an. *Ihr feiert in Wirklichkeit nicht das Mahl des Herrn.* Für die Korinther war das bestimmt ein Schock. Die dachten nämlich echt, sie würden das Abendmahl feiern. Aber Paulus redet hier nicht drum herum.

Er stellt hier ganz schön heftige Fragen:

- Könnt ihr nicht zu Hause essen und trinken? - Ja bitte doch. Es kann doch nicht sein, dass man das Abendmahl zum Abendessen mit anschließenden Saufgelage umfunktioniert.
- Verachtet ihr etwa die Gemeinde? - Diesen Eindruck muss man doch haben. Wenn die Ärmeren später kommen und sich nicht viel leisten können, dann ist das für die doch mehr als peinlich, wenn die Reichen da eine Fete feiern und dann noch alles aufessen.
- Soll ich euch für euer Abendmahl loben? - Also, Lob ist hier bei weitem nicht angesagt und das sagt Paulus auch deutlich: *In diesem Punkt lobe ich euch nicht.*

Gut das er jetzt mal klarstellt, wer das Abendmahl erfunden hat und wie man es vernünftig feiert. Paulus schreibt: (23-26 lesen)

b. 11, 23-26

Das was Paulus hier schreibt, hat er direkt von Jesus eingegeben bekommen und das deckt sich auch mit dem, was in den Evangelien steht.

- In der Nacht, als Jesus von Judas verraten wird, ruft Jesus vorher seine Jünger zusammen und feiert das israelitische Passahfest, wo man an den Auszug aus Ägypten dachte. Bei diesem Mahl setzte Jesus das Abendmahl ein:
- Er nahm das Brot, brach es in Stücke und sagte: *Dies ist mein Leib, der für euch geopfert wird.* Die Jünger haben gar nicht kapiert, was Jesus damit meinte, aber die Korinther und auch hier in Wiedenest weiß man, was gemeint ist. Jesus Christus hat sein Leben für uns geopfert, damit wir mit Gott versöhnt sind. Er hat seinen Leib, seinen Körper ans Kreuz schlagen lassen, um für die Schuld aller Menschen und für meine persönliche Schuld zu sterben.
- Danach nahm Jesus den Kelch und sagte: *Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der durch mein Blut in Kraft gesetzt wird.* Durch den Tod Jesu, bei dem er sein Blut am Kreuz vergossen hat, schließt Gott mit uns einen Bund, der uns ewiges Leben verspricht.
- Und diese Tatsache ist so bedeutend und wichtig, dass man sich nicht nur Ostern feiern soll, sondern, damit wir das nicht vergessen, sagt Jesus, sollen wir das Abendmahl feiern. Wir sollen uns dabei innerlich, mit unseren Gedanken und äußerlich, durch ein Handlung, die aus Essen und Trinken besteht, an den Tod Jesu am Kreuz erinnern. Somit ist das Abendmahl ein Erinnerungsmahl, bei dem wir uns an den Tod Jesu erinnern.
- Und jedes Mal, wenn die Korinther das gemacht haben und auch wenn hier heute das Abendmahl feiern, dann verkündigen wir den Tod des Herrn. Somit ist das Abendmahl ein Verkündigungsmahl. Und wir verkünden die beste Nachricht der Welt: **Jesus Christus ist für uns gestorben - Amen. Deswegen kann ich leben, ewig Leben, mit Gott zusammen leben. Deswegen kann ich hier stehen. Deswegen nennen wir uns Christen. Ich kann sagen, dass mein ganzes Leben mit dieser Botschaft steht und fällt.**
- Diese Botschaft verkündigen wir so lange, bis Jesus wiederkommt. Daher ist das Abendmahl auch ein Hoffnungsmahl. Wir glauben und hoffen, dass Jesus kommt und darauf können wir uns freuen, weil wir dann den sehen werden, an den wir jetzt schon glauben.
- Also macht Paulus hier uns und den Korinthern klar: Das Abendmahl ist **Erinnerungsmahl, Verkündigungsmahl und Hoffnungsmahl** und obendrein, da wir es ja zusammen feiern, noch **Gemeinschaftsmahl**.

Meine Güte! Was man alles so macht, wenn man sich Sonntag zum Brotbrechen trifft.

Mal lesen, was Paulus noch so schreibt (27. 28 lesen)

c. 11, 27. 28

Diese Aussagen haben es in sich: *Wer auf unwürdige Weise das Brot des Herrn ist...der macht sich schuldig.*

- Ich habe früher immer geglaubt dieser Satz wäre für die Nichtchristen geschrieben, die auch im Gottesdienst anwesend sind. Aber Paulus redet hier ja

gar nicht zu Nichtchristen. Es ist doch völlig klar, dass jemand der keine Beziehung zu Jesus hat, nicht das Abendmahl feiern kann. Man muss es mal so hart sagen: Jemand der Jesus nicht kennt, ist sowieso unwürdig, das Abendmahl zu feiern. Bzw. nicht so krass formuliert: er kann doch gar nichts damit anfangen, weil er nichts damit verbindet. Wahrscheinlich will er es gar nicht feiern.

- Dass muss und darf aber nicht so bleiben. Ich würde mir wünschen, dass Leute die Jesus nicht kennen durch die Feier unseres Abendmahls gleich die gute Nachricht verstehen.
- Christen dagegen, und nur an die wendet sich Paulus ja hier, sind würdig. Keiner ist irgendwie zu schlecht um das Abendmahl zu feiern. Jeder Mensch, für den Jesus die Schuld bezahlt hat, ist würdig, das Abendmahl zu feiern und jeder Mensch kann würdig werden.
- Trotzdem kann man das Abendmahl auf unwürdige Weise feiern. Simple Beispiel: Jemand wird zu Wetten Dass! eingeladen. Er ist würdig, weil er ein berühmter Mensch ist (Musiker, Sportler oder Fotomodell) an dieser Fernsehshow teilzunehmen. Jetzt kann er sich, wenn er bei Thomas Gottschalk auf dem Sofa sitzt, benehmen wie der letzte Mensch. Verschüttet sein Getränk, isst alle Haribos auf einmal auf, redet dazwischen, oder ist einfach die ganze Zeit pampig. Somit verhält er sich unwürdig, obwohl er von seinem Status her eigentlich würdig ist, bei Wetten Dass! anwesend zu sein.
- So ist das mit dem Abendmahl auch. Wir alle sind eingeladen daran teilzunehmen, alle Christen in Korinth und alle Christen hier in Wiedenest. Wir sind Gottes berühmte Kinder. Und doch kann man sich scheinbar so daneben benehmen, dass man unwürdig ist, am Tisch des Herrn, oder um im Bild zu bleiben: auf Gottes Sofa, anwesend zu sein.

Doch wie sieht das aus. Wann ist man unwürdig? Wenn man aus versehen mal den Kelch verschüttet? Wenn man sich morgens mit seiner Frau gestritten hat? Wenn man Ärger mit seinem Nachbarn hat? Oder wenn man sich in der letzten Gemeindestunde gezankt hat? Wenn ich jemanden nicht leiden kann? - Wer ist denn da überhaupt noch würdig das Abendmahl zu feiern. Der Kelch und der Teller müssten jeden Sonntag voll zurückkommen.

Wie war es denn in Korinth?:

- ⇒ Bei den Korinthern feierte man unwürdig, wenn man besoffen, ohne Rücksicht auf die anderen Geschwister und gedankenlos das Abendmahl feierte.
- ⇒ Bei uns ist heute wahrscheinlich keiner nach dem Abendmahl besoffen und keiner wird sich soviel Brot vom Teller nehmen, dass für die anderen nichts mehr übrig bleibt. Ich glaube bei uns ist heute die **Gedankenlosigkeit** das große Problem. Abendmahl wird zur Routine. Kenn ich, hab ich schon hundertmal gefeiert und während der Kelch durch die Reihen geht, denkt man an den Film von gestern Abend oder an das Mittagessen, was noch vorbereitet wird. Man vergisst, was man eigentlich gerade feiert. Man ist gar nicht bei der Sache. Erinnerungsmahl, Verkündigungsmahl, Hoffnungsmahl - denkt man gar nicht drüber nach.
- ⇒ Ich glaube auch, dass man auf unwürdige Weise feiert, wenn man mit Geschwistern aus der Gemeinde in offenem Streit lebt, weil man doch gemeinsam diesen Tod verkündigen soll und wie soll das würdig geschehen, wenn die halbe Gemeinde zerstritten ist. Das deutet auch der **V. 29** an, wo Paulus vom Leib des Herrn redet, der ja auch die Gemeinde ist.

- ⇒ Ich glaube nicht, dass wir darauf warten sollen, bis wir sündlos sind. Dann können wir niemals am Mahl teilnehmen. Würdig sind wir alle, weil Jesus uns vergeben hat.
- ⇒ Weil Jesus uns vergeben hat, sind wir auch verpflichtet anderen zu vergeben und uns zu versöhnen. Daher kann es nicht sein, dass man sagt: Ach, ich lebe jetzt im Streit mit meinen Geschwistern, aber dafür nehme ich ja nicht am Abendmahl teil. Ich glaube dann hätte man hier Paulus aber mächtig falsch verstanden.

Also, wenn man vergessen hat, dass man eigentlich Abendmahl feiert, dann feiert man auf unwürdige Weise. Wenn in der Gemeinde untereinander Streit ist, dann feiert man auf unwürdige Weise, weil man nur noch pro forma die Vergebung durch Christus verkündigt.

Das ist also eine ganz wichtige Sache mit dem unwürdigen Verhalten. Daher fordert Paulus auch jeden einzelnen auf, sich selbst zu prüfen, bevor er am Abendmahl teilnimmt. Was für Motive hast du? Bist du dir bewusst, was du hier gerade machst? Kannst du jedem deiner Geschwister das Brot und den Becher reichen?

Paulus macht nun kurz und knapp klar, was die Folgen sein können, wenn man auf unwürdige Weise das Mahl feiert:

d. 11, 29. 30

Deshalb sind viele schwach, krank und gestorben. Paulus redet davon, dass man sich Gottes Strafgericht zu zieht. Es wird ganz klar deutlich: Wer auf unwürdige Art das Mahl feiert, wird von Gott zur Verantwortung gezogen.

e. 11, 31. 32

Allerdings muss das ja nicht so sein, denn wenn wir uns selbst prüfen, brauchen wir die Strafe Gottes nicht zu fürchten.

Und das Tolle ist: Selbst wenn Gott straft, macht er das ja nicht, weil er uns etwas Böses will, sondern weil er die Korinther und uns warnen will, damit er uns nicht im Gericht verurteilen muss.

C. Zusammenfassung

Zum Schluss fasst Paulus noch mal zusammen: **V. 33. 34.** Und doch ist er sich nicht sicher, ob die Gemeinde auch seine Anweisungen umsetzen wird, denn er will noch mal persönlich nach dem Rechten sehen.

Ich denke Paulus braucht bei uns nicht vorbei kommen. Wir haben verstanden was er meinte. Und wenn wir es verstanden haben, dann dürfen wir gerne zugreifen. Wir dürfen feiern, indem wir uns an den Tod des Herrn erinnern und ihn dabei verkündigen und wir dürfen feiern, weil wir eine geniale Hoffnung haben.

In diesem Sinne lasst uns jetzt gemeinsam das Abendmahl beginnen. Wenn ihr würdig seid, dann greift zu. Reißt euch ruhig ein großes Stück vom Brot ab, einige haben ja noch nicht gefrühstückt. Traubensaft können wir auch noch nachschütten. Als würdige Kinder Gottes heißt Jesus uns an seinem Tisch willkommen!

D. Amen